



**Geschäftsführung
Rechnungsprüfungsausschuss**

Frau Duggan

Telefon: (0221) 221-22928
Fax : (0221) 221-25501
E-Mail: simone.duggan@stadt-koeln.de

Datum: 14.03.2018

**Auszug
aus der Niederschrift der Sitzung des
Rechnungsprüfungsausschusses vom 22.02.2018**

öffentlich

**9.3.1 Gutachten zur Prüfung der Störungen des Projektes Sanierung Bühnen
Köln, 2733/2017 (TOP 9.3 und TOP 15.1)
AN/0262/2018**

Herr Detjen schlägt vor, zunächst die Beantwortung der Fragen zu erörtern und dann den gemeinsamen Antrag der CDU-Fraktion und der Fraktion der Grünen zu diskutieren.

Herr Schwanitz bedankt sich für die ausführliche Beantwortung. Er stellt jedoch fest, dass er einen gewünschten Aufklärungsaspekt in dem Gutachten vermisst. Auf diesen werde er in der Antragsdiskussion näher eingehen.

Herr Detjen stellt fest, dass es keine weiteren Fragen zum Gutachten zur Prüfung der Störungen des Projektes Sanierung Bühnen Köln gibt und bittet nun, die Fraktion der Grünen und die CDU-Fraktion ihren Antrag zu begründen.

Herr Erkelenz stuft das vorgelegte Gutachten als nicht ausreichend ein. Seine Fraktion vermisst insbesondere eine konkrete Aussage über das Zustandekommen des Organisationsversagens und wünscht hierzu eine detailliertere Darstellung. Auch fehle weiterhin die Benennung von Verantwortlichkeiten. Seine Fraktion fordere im Ergebnis die Verwaltung auf, die im Gutachten ausgesprochenen Handlungsempfehlungen aufzugreifen, um zukünftig eine Havarie von Großbauprojekten zu verhindern.

Herr Prof. Siegburg erläutert, dass die Beauftragung zum Gutachten nicht die namentliche Benennung von städtischen Verantwortlichen beinhaltet habe. In dem vorliegenden Gutachten seien vielmehr verschiedenste Störungsursachen identifiziert worden. Es werde im Gutachten zwischen sieben Primär-, vier Sekundärursachen und sieben Verschärfungen unterschieden. Im Ergebnis sei man zu der Aussage gelangt, dass die gewählte Projektstruktur nicht geeignet gewesen sei, bei einem gestörten Ablauf, das Projekt Sanierung Köln ordnungsgemäß abzuwickeln. Seiner Einschätzung nach wurde über diesen Punkt im nichtöffentlichen Teil des Gutachtens ausführlich berichtet. Insoweit könne er die Aussage von Herrn Erkelenz nicht nachvollziehen.

Auch Herr Detjen möchte seinen Unmut zum Vorgehen der CDU-Fraktion und der Fraktion Die Grünen zum Ausdruck bringen. Er selbst habe Anfang der Woche einen Beschlussentwurf auf den Weg gebracht und allen Ausschussmitgliedern zur Verfügung gestellt. Leider habe er hierzu keine Rückmeldung erhalten. Nunmehr sei festzustellen, dass einzelne Textpassagen im Antrag der CDU-Fraktion und der Fraktion der Grünen unter den Punkten I, III a) und b) sowie IV übernommen worden seien. Er bemängelt diesen „gemeinsamen Alleingang“ und erinnert, dass es im Rechnungsprüfungsausschuss bisher immer üblich gewesen sei, einen parteiübergreifenden Konsens zu finden. Er empfindet das aktuelle Vorgehen als äußerst bedauerlich. Der Aussage, „Das Gutachten klärt nicht über das konkrete Zustandekommen des Organisationsversagens und die damit verbundenen Verantwortlichkeiten auf“, müsse er vehement widersprechen. Hierdurch werde das Gutachten unnötig in Misskredit gebracht. Des Weiteren gibt er zu bedenken, dass es bisher keinerlei wissenschaftliche Untersuchungen über gescheiterte Großbaustellen gäbe und selbst inhaltliche Stellungnahmen, wie dieses Gutachten, kaum vorhanden seien. Somit sei dieses Gutachten ein wichtiger Beitrag zur Aufklärung der Gründe, weshalb eine Havarie von Großprojekten auftreten könne. Des Weiteren sei eindeutig der Generalplaner der technischen Ausstattung als Störer festgestellt worden. Diese klare Aussage sei in der letzten Sitzung nicht infrage gestellt worden.

Herr Detjen fordert dazu auf, statt einer Verantwortlichkeitsdebatte eine Systemdebatte zu führen und hebt in diesem Zusammenhang den Grundsatz „erst planen dann bauen“ hervor. In diesem Zusammenhang sei von enormer Bedeutung, in welcher Leistungsphase ein Baubeschluss gefasst werde. Aus den vorgetragenen Gründen könne er sich nicht der Ziffer II des Antrages anschließen und bittet hier um gesonderte Abstimmung. Erst im Anschluss an diese Teilabstimmung solle seines Erachtens eine Gesamtabstimmung zu dem Antrag erfolgen.

Frau Möller schließt sich den Ausführungen von Herrn Detjen an. Sie stellt fest, dass mit der Ziffer III des Antrages eher der Bauausschuss angesprochen sei und auch ihre Fraktion Ziffer II des Antrages nicht mittragen werde. Aufgrund der Ablehnung von Ziffer II, könne durch die SPD - Fraktion auch keine Zustimmung zum Gesamtantrag erteilt werden.

Herr Görzel ist sehr verwundert über den Antrag und schließt sich den Ausführungen seiner Vorredner an. Er hätte sich innerhalb des Gutachtens stärkere Aussagen über baubetriebliche Prozesse gewünscht. Letztlich seien genau diese Fragestellungen für die Ursachenforschung bedeutsam. Er kann nicht nachvollziehen, dass mit einer Beschlussfassung zum gemeinsamen Antrag dieses bedeutende Projekt „beerdigt“ werden solle.

Herr Schwanitz weist die Aussage von Herrn Detjen zurück, dass sich seine Fraktion nicht auf den Beschlussentwurf von Herrn Detjen gemeldet habe. Insgesamt müsse er feststellen, dass er einen anderen Anspruch an das Gutachten und an die weitergehende Aufklärung der Havarie des Projektes Sanierung Bühnen Köln habe. Er sieht es als seine Pflicht an, eine umfängliche Aufklärung im Interesse der Bürgerinnen und Bürger zu fordern, sowie auch die klare Benennung von Verantwortlichkeiten und Strukturen. Ihm sei jedoch auch bewusst, dass dies ein Wunsch bleiben werde, auch wenn im Hauptausschuss seinerzeit eine uneingeschränkte Aufklärung beschlossen worden sei. Seine Fraktion werde das Gutachten demzufolge lediglich zur Kenntnis nehmen.

Herr Detjen bemerkt, dass das Thema keineswegs mit der heutigen Beratung beerdigt werden solle. Mit der heutigen Beschlussfassung im Rechnungsprüfungsausschuss werde der Anstoß für weitere Diskussionen im Bauausschuss gegeben und

die Verwaltung darüber hinaus aufgefordert, Stellung zu nehmen. Auch erwarte er für die Zukunft eine Berichterstattung durch die Verwaltung, ob der Klageweg eingeschlagen worden sei. Herr Detjen bittet Herrn Görzel zukünftig eine Systemdiskussion zu führen und den Rechnungsprüfungsausschuss in seiner Gesamtheit, das Thema beharrlich weiter zu verfolgen.

Beschluss:

I.

Der Ausschuss nimmt nach intensiver Beratung das Gutachten mit Anlagen und Mitteilungen zur Kenntnis.

II.

Der Ausschuss stellt fest: Die Beauftragung für das o.a. Gutachten folgte über einen Beschluss des Hauptausschusses vom 03.08.2015 zur Aufklärung der Bühnenhavarie, in dem es hieß: „... Die Ursachen für die Verschiebung des geplanten Premiere-termins am 07.11.2015 uneingeschränkt aufzuklären, die damit verbundenen Mehrkosten transparent darzulegen sowie die Verantwortlichkeiten aufzuzeigen.“ Zudem folgte ein Ratsbeschluss vom 10.05.2016, in dem der Untersuchungsauftrag ergänzend zum Hauptausschuss-Beschluss festgelegt wird.

Der erteilte Auftrag wurde nicht in allen Aspekten erfüllt. Das Gutachten klärt nicht über das konkrete Zustandekommen des Organisationsversagens und die damit verbundenen Verantwortlichkeiten auf.

III.

Der Ausschuss beauftragt als Konsequenz aus den gutachterlichen Feststellungen:

- a) Die im Gutachten aufgeführten Handlungsempfehlungen in Hinsicht auf ihre praktische Umsetzung im zukünftigen Verwaltungshandeln bei großen Baumaßnahmen zu prüfen und den zuständigen Ratsgremien Leitlinien für das zukünftige Handeln vorzulegen.
- b) Das Verfahren für zukünftige Bauprojekte soll so optimiert werden, dass eine realistische Zeitplanung und größere Kostensicherheit sowie transparente Projektstrukturen und Projektcontrolling gewährleistet werden kann.

IV.

Dieser Beschluss ist zusammen mit dem Gutachten, den zugehörigen Mitteilungen und Anlagen dem Betriebsausschuss Bühnen, dem Bauausschuss, dem Unterausschuss Kulturbauten und dem Finanzausschuss zur Kenntnis gegeben werden.

Abstimmungsergebnis:

Zu Ziffer II:

Mehrheitlich - gegen die Stimme der FDP - Fraktion, Fraktion Die Linke und der SPD-Fraktion – zugestimmt

Zu Ziffer I; III, IV:

Mehrheitlich – bei Stimmenthaltung der FDP - Fraktion – zugestimmt

Gesamter Antrag:

Mehrheitlich - gegen die Stimme der FDP - Fraktion und der SPD-Fraktion – zugestimmt

gez. J ö r g D e t j e n
Ausschussvorsitzender

gez. Simone Duggan
Schriftführerin

